

HAUSMITTEILUNG

Datum: 31. Mai 1976

Betr.: Heidegger

Das SPIEGEL-Gespräch mit Martin Heidegger, das in diesem Heft veröffentlicht wird („Nur noch ein Gott kann uns retten“, Seite 193), durfte nach dem strikten Wunsch des Philosophen erst nach seinem Tode ans Licht. Heidegger, geboren am 26. September 1889 in Messkirch, ohne Zweifel einer der in Deutschland, erst recht international wichtigsten Existentialisten, starb am vergangenen Mittwoch in Freiburg.

Zur Vorgeschichte: Heidegger hatte im März des Jahres 1966 an den SPIEGEL einen Leserbrief gerichtet, in dem er einigen in der Literatur kolportierten Angaben über sein Verhalten im Dritten Reich widersprach. Das war ein für ihn einzigartiges Verfahren nach zwanzig Jahren Schweigsamkeit zu diesem Thema. Zugleich war dieser Leserbrief wohl als ein vorsichtiger Hinweis an den SPIEGEL gemeint, dass Heidegger bereit sei, sich zu den Vorwürfen zu äussern. Im Septem-

O hat man von mir solche Sachen abgedruckt, als wolle diese Dinge in
Breslau? Das ist China, würde die Befehle eines Doktors "wird werden, die nachhelfen, dem
Menschen zu freien Kulte China zu denken, nicht ist ein...
HEIDEGGER: die habe es auch nicht...
HEIDEGGER: Wenn es alle nicht haben und der Philosoph
es innen aber nicht geben kann...
HEIDEGGER: Ich habe...
HEIDEGGER: Da wir nun bei Heidegger sind, so möchte ich
Ihnen noch eine Frage vorlegen, die mir ausserst
interessant erscheint, und ich bitte um Entschuldigung,
wenn ich nochmal Vorlesen esse:
Karlheinz Jaspers steht, dass der "verschieden benannte
Widerstreit des Dionysischen und des Apollinischen,
der heiligen Leidenschaft und der nichttönen Darstellung
ein verborgenes Stillgesetz der geschichtlichen Bestimmung
der Deutschen ist und uns eines Tages bereit und vorbereit
finden muss zu seiner Gestaltung. Dieser Gegensatz

Von Heidegger redigierte Protokollseite

An die SPIEGEL-Leser

Die nächste SPIEGEL-Ausgabe, Heft 24/1976, wird wegen der Pfingstfeiertage eher gedruckt und ausgeliefert. Sie wird in weiten Teilen des Bundesgebietes bereits am Samstag, dem 5. Juni, zum Verkauf ausliegen. Bitte achten Sie auf den SPIEGEL-Aushang bei Ihrem Zeitschriftenhändler.

SPIEGEL-VERLAG

ber 1966 haben Rudolf Augstein und Georg Wolff mit Heidegger ein SPIEGEL-Gespräch geführt, dessen Thematik allerdings sehr bald über das Jahr 1933 weit hinausging. Dem Vorschlag, das Gespräch früher zu veröffentlichen, widersetzte sich Heidegger entschieden: „Es ist weder Stolz noch Eigensinn, sondern allein die Sorge für meine Arbeit. Deren Aufgabe ist mit den Jahren immer einfacher, und das heisst im Felde des Denkens: immer schwerer geworden.“

DER SPIEGEL, Nr. 23/1976



DAMIT DIE WOCHE
WIEDER GUT ANFÄNGT!

MM-DER SEKT MIT DEM GEWISSEN EXTRA